©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Nach einer zusammenfassenden vegetationsgeographischen Gliederung werden die Vegetationsgebiete den Einheiten der naturräumlichen Gliederung gegenübergestellt.

Zuletzt erfolgt eine Charakterisierung und Bewertung der einzelnen Landschaftsräume, mit welcher zugleich eine Schätzmethode für die Bewertung der Nutz- und Sozialfunktionen von Landschaftsräumen und Vegetationsgebieten vorgestellt wird.

Deutscher Wetterdienst: Klimaatlas von Bayern. – Bad Kissingen 1952.

DORSCH CONSULT Ingenieurgesellschaft: Ökologisches, sozio-ökonomisches und lärmtechnisches Gutachten über die HSB-Versuchsanlage im Donauried. – München 1974.

Fischer, H.: Die Lebensgemeinschaft des Donauriedes bei Mertingen. – Abh. Naturw. Ver. Schwaben 1. Augsburg 1936.

Jätzlod, R.: Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 172 Nördlingen. – Geogr. Landesaufnahme 1:200 000. Bad Godesberg 1962.

Loycke, H. J.: Die Auwaldungen des bayerisch-schwäbischen Donauriedes. – Allg. Forstz. 7. München 1952.

Oberdorfer E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. – Stuttgart 1970.

Oberfinanzdirektion: Bodengütekarte von Bayern 1:100 000. – München 1961/62.

Rodi, D.: Ackerunkrautgesellschaften und Böden des westlichen Tertiär-Hügellandes. – Denkschr. Regensb. Bot. Ges. XXVI, N. F. XX Regensburg 1966.

Rodi, D.: Die Pflanzendecke. In: Diez, Th.: Erläuterungen zur Bodenkarte von Bayern 1:25 000, Blatt Nr. 7433 Schrobenhausen. – München 1968.

Rodi, D.: Feuchte Eichen-Hainbuchenwälder der Donau-Niederterrasse zwischen Neuburg und Ingolstadt und der Ilm-Niederterrasse bei Geisenfeld und ihre Ersatzgesellschaften. – 27. Ber. Naturf. Ges. Augsburg. Augsburg 1972.

Seibert, P.: Übersichtskarte der natürlichen Vegetationsgebiete von Bayern 1:500 000 mit Erläuterungen. – Schriftenr. f. Vegetationsk. 3. Bad Godesberg 1968.

Seibert, P.: Vegetation und Landschaft in Bayern. – Erdkunde 22. Bonn 1968.

Seibert, P.: Die Auswirkung des Donau-Hochwassers 1965 auf Ackerunkrautgesellschaften. – Mitt. Flor.-soz. Arb. Gem. N. F. 14 Rinteln/Weser 1969.

Seibert, P.: Vegetationskundliche Studien als Grundlage für landschaftspflegerische Planungen und Maßnahmen in der Südkordillere. – Forstwiss. Cbl. 93. Hamburg und Berlin 1974.

Seibert, P.: Veränderung der Auenvegetation nach Anhebung des Grundwasserspiegels in den Donauauen bei Offingen. – Im Druck.

Die Kolonien der Saatkrähe *Corvus frugilegus* im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben

Von Georg Steinbacher

Im Sommer 1974 waren wir wiederum bemüht, den Bestand an Saatkrähen in unserem Regierungsbezirk zu erfassen, soweit uns ihre Kolonien bekannt wurden. Die Herren Altrichter, Hackel, Keppeler, Partsch, Rothenberger, Spieß, Steinbacher und Wambach stellten sich als Zähler zur Verfügung. Ihnen gebührt unser Dank. Ihre Bemühungen ergaben die folgende Aufstellung.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Saatkrähenkolonien 1974

Kolonie Bühl im Ries	erloschen	(Partsch)
Kolonie Anwalting	75	(Rothenberger)
Kolonie Gablingen	12	(Steinbacher)
Kolonie Lechfeld	106	(Spieß)
Kolonie Schwabstadel	12	(Steinbacher)
Kolonie Inningen	erloschen	(Wambach)
Kolonie Wehringen	30	(Wambach)
Kolonie Derndorf	80—85	(Altrichter)
Kolonie Türkheim	10	(Keppeler)
Kolonie westlich Pfaffenhausen	erloschen	(Altrichter)
Kolonie Mörgen	erloschen	(Altrichter)
Kolonie Mindelheim	243	(Hackel)
Kolonie Lohhof	30—35	(Hackel)
Kolonie Allesrain	erloschen	(Hackel)
Kolonie Ungerhausen	10—12	(Hackel)
Kolonie Schlinger Stausee	60—70	(Hackel)
Kolonie Ketterschwang	200—210	(Hackel)
	868—900	

In den Jahren 1971 und 1972 zählten wir dagegen 1026 und 925 Nester.

Die Tendenz zur Abnahme ist leider nicht zu übersehen. Sie ist bedingt durch die geradezu grausamen Verfolgungen, denen die Saatkrähe heute noch in der Brutzeit ausgesetzt ist. Obwohl längst durch große Reihenuntersuchungen nachgewiesen ist, daß die Saatkrähe vorwiegend nützlich ist, werden die Kolonien während der Aufzucht der Jungen gründlichst durch die Jagdberechtigten dezimiert. Die Jungvögel werden von den Horsten abgeschossen, die Altvögel beim Futterherantragen erlegt. Trotz aller Bemühungen war es bisher nicht möglich, einen gewissen Schutz für diese Vogelart zu erreichen. Die Landwirte sind bisher von ihrem Aberglauben, die Saatkrähe füge ihnen beträchtlichen Schaden zu, nicht zu heilen. Die Jagdberechtigten aber befürchten, daß die Jagdgenossenschaften sie bei einer erneuten Verpachtung der Jagdgebiete nicht berücksichtigen, wenn sie sich ihren Wünschen nicht absolut fügen. Ich darf hierzu auf meine Ausführungen im 77. Bericht unseres Vereins, 1973, S. 50-52 verweisen.

Bemerkenswerte botanische Funde in der Augsburger Umgebung in den Jahren 1971 bis 1973

Von Fritz Hiemeyer

Die Veröffentlichung erwähnenswerter Pflanzenfunde aus unserer Umgebung, die ich in unserem Bericht 1969, Seite 36—37 und 1971, Seite 58—62 begann, soll nun für 1971 bis 1973 fortgesetzt werden. Erfaßt wurde ein Gebiet mit dem Mittelpunkt Augsburg, das ein Oval mit einem Radius von 25 km nach Süden und Norden und von 20 km nach Westen und Osten bildet.

Beteiligt waren an den Funden wiederum die Herren des botanischen Arbeitskreises Aschbacher, Cramer, Gerstmeier, Hiemeyer, Nowotny, Oblinger, Radmüller und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 78

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg

Artikel/Article: Die Kolonien der Saatkrähe Corvus frugilegus im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben 30-31